

berg am linken Donauufer dicht an der ofner Raizenstadt gelegen, versammelt Ostermontag, bei günstiger Witterung 50—60 tausend Menschen um seinen und auf seinem Gipfel. Bekanntlich gewährt dieser Berg als einer der höchsten von jenen die um Ofen die Karpathenschlußkette bilden, eine unabsehbare Aussicht über das Ofner Weingebirge in der Rakos-Ebene, zwischen welchen der Donaustrom mit dessen begrüneten Inseln einen breiten, zierlich durchwirkten Silbergürtel bildet. Man gewinnt schon von den mittlern Felsabhängen dieses Berges eine Uebersicht über ein paar tausend Natur- und architektonische Schönheiten, und es läßt sich denken, daß jeder Pilger trunken vom Anschauen einer so immensen, als pittoresken Naturscene, die oft vor seinem Blicke in Licht und Schatten wechselt, mit (wenn auch nur momentanen) veredelten Gefühlen auf seine zeitliche, irdische Herzberge im majestätischen Palast, wie in der schlichten Gewerksstube — von einer so schönen Höhe herablickt. — Wie den Pilgern oben, so auch den vielen tausenden von Zuschauern diesseits des pesther Donauquai's, gewährt dieses Volksfest, die wogenden Massen, das andächtige Verweilen bei jeder Capelle des Karvarienufanges, die mannigfaltigen Volkspiele nächst und um die Sternwarte, die ambulanten Restaurationen, die bunten, auf jedem abgeplatteten Abhange postirten Zelte, einen ergötzenden Anblick. Die Schiffbrücke bildet am Nachmittage dieser Wallfahrt eine bunte Menschen- und Wagenkette, die wogenden Menschenghaaren auf dem Bergplateau erscheinen den promenirenden Zuschauern am diesseitigen Donauquai wie Miniaturpuppen, die unzähligen, zackichten und geschlängelten Pfade, die aus jedem Preshäuschen der romantischen Raizenstadt zur langen, anmuthigen Kuppe führen, scheinen vom Pilgerandrang überfüllt, sich — schlangenartig zu bewegen, der getäuschte Blick ist durch diese, oft minutenlang anhaltende Bewegung, wie an einen Zauber gebannt. Beobachtet man einige Stunden dieses Auf- und Abströmen, dieses schwindelnde Gewühl, bedenkt man, daß, seit dem Bestehen dieses Volksfestes ein steiler, bis an die äußerste Donaumündung an 300 Klafter schroff auslaufender Berg 50—60 tausend frohgestimmte Volksklassen concentrirt, ohne bei dem Auf- und Abgehen, auf den schmalsten und steil-

sten Pfaden nur einen Unfall, oder auch nur eine augenblickliche Unordnung beklagt zu haben, daß Tausende von Wagen und Reitern oft bis spät in die dunkle Nacht, durch gedrängte Menschenmassen die Schiffbrücke passiren, ohne je einer Gefahr ausgesetzt gewesen zu seyn; so muß man dieses religiöse Volksfest nur in der Bedeutung erkennen, in welcher es ursprünzlich begründet und bis auf die heutige Zeit der gereiften Intelligenz — erhalten wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Von Fr. Faber.

Journal-Finanzien. — In finanzieller Hinsicht stehen die englischen Zeitungen oben an. Der jährliche Gewinn der Times in London soll 24,000 Pfund Sterling (168,000 Thlr.) betragen. Doch hat jedes bedeutendere Morgenblatt wöchentlich auch 2000 Thlr. an Gehalten, Saß, Druck, Papier und Correspondenz zu zahlen. Auch macht nicht der Absatz die Haupteinnahme aus, sondern, wie man bestimmt sagt, die zahllose Zahl der Ankündigungen. Der Stempel, in Deutschland unbeträchtlich, ist in Frankreich schon bedeutend, in England enorm hoch, wenn auch herabgesetzt, da bei seiner größten Höhe 200,000 ungestempelte Nummern entstanden. Was den Sinn, der englische Blätter belebt, betrifft, so darf noch gelten, was Mackintosh vor dreißig Jahren sagte: „Englands Presse ist frei; sie wird bewacht von der Verfassung des Landes, von dem Herzen und den Armen der Nation.“

Motion der Sternbilder. — Vor zweitausend Jahren, wie aus Enke's astronomischem Jahrbuch ersichtlich, stand die Sonne den 21. März jedes Jahres im Zeichen des Widders, jetzt aber in dem der Fische. So viel sind die Sternbilder gerückt.

Der Radicalarzt.

Wer nur einmal im Leben den Doctor Severus gebraucht hat,
Hat den Vortheil, daß er ferner des Arzt's nicht bedarf.
v. Damm.

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus Wien.

(Fortsetzung.)

Die hiesige Kunstausstellung hat auch für dieß Jahr

bereits wieder ihren Anfang genommen, und gehört in quantitativer, wie in qualitativer Hinsicht zu den bedeutendsten, deren man sich entsinnt; sie enthält nicht weniger als 461 Delgemälde, 192 Zeichnungen, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien, Miniatur- und Wasserfarbengemälde, und 33 Bildhauerarbeiten. Im großen histori-